



Foto: OM | Peter Puhm

Schöneberger Norden

1999
2020

um
Quartiersmanagement
Präventionsrat Schöneberger Norden

INHALT

	Seite
VORWORT	2
FÖRDERMITTEL 1999 – 2020	3
PRÄVENTIONS RAT – DAS FORUM FÜR ALLE	4
BAUEN FÜRS QUARTIER	6
PALLASSEUM UND PALLASPARK	8
AKTIONSFONDS – VERGABEJURY	9
MITEINANDER LEBEN	10
BRÜCKEN BAUEN	12
GEMEINSAM ARBEITEN	14
WIR WOLLEN WISSEN – VOM BILDUNGSNETZWERK ZUM BILDUNGSVERBUND	16
GRÜNE ORTE FÜR BUNTE NACHBARSCHAFTEN	18
WIE GEHT ES WEITER?	20
QUARTIERSMANAGEMENT QUARTIERSRAT	22
GEBIETSKARTE	23
IMPRESSUM/QUELENNACHWEIS/ ABBILDUNGSNACHWEIS/DANK	25



Katrin Lompscher
Senatorin für
Stadtentwicklung und Wohnen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

bereits Goethe meinte: „Der ist nicht fremd, wer teilzunehmen weiß.“ Recht hat er und das Quartiersmanagement des Schöneberger Nordens, der Quartiersrat und der Präventionsrat sind hervorragende Beispiele dafür. Ganz in Goethes Sinne hat sich seit 1999 eine rege Beteiligungskultur weiterentwickelt, die maßgeblich zu den Zielen des Programms Soziale Stadt mit dem Quartiersmanagement beiträgt: das Zusammenleben der Bewohnerschaft zu stabilisieren und insbesondere solche Quartiere weiter zu entwickeln, in denen das Leben vieler durch soziale Benachteiligung geprägt ist.

Mit der finanziellen Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt durch das Land Berlin, den Bund und die Europäische Union haben in den letzten 20 Jahren viele bauliche Maßnahmen, soziale Projekte und eine breite Netzwerkarbeit zur positiven Entwicklung beigetragen. Aufgrund der bisherigen Entwicklung kann ab 2021 auf die zusätzliche Förderung aus diesem Programm verzichtet werden. Die entstandenen Netzwerke für mehr Grün, Bildung, Kreativität und Bewegung im Kiez werden weitergeführt.

Im Schöneberger Norden haben sich zahlreiche Menschen im Quartiersrat engagiert und einen persönlichen Beitrag dazu geleistet, dass das Wohn- und Lebensumfeld schöner wird. Für das langjährige Engagement im Quartiersmanagementgebiet gebührt Ihnen allen Dank und Anerkennung. Für das Pallasseum, welches 2018 in kommunales Eigentum überführt wurde, sind die Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur Mieterinnen und Mieter, sondern sind mit ihrem Wohn- und Lebensumfeld besonders verbunden.

Die Leistungen im Quartiersmanagement für die Integration und das Zusammenleben sind ein wichtiger Beitrag zur Gestaltung unserer wachsenden Stadt. Berlin lebt davon, dass Menschen mit ihren vielfältigen Talenten und Fähigkeiten zu uns kommen. Das stellt uns zugleich vor große Herausforderungen: Wir müssen bezahlbaren Wohnraum in Berlin erhalten und neu schaffen. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass das Wachstum der Stadt sozial verträglich gestaltet wird und mit einem guten Zusammenleben der neuen und alten Berlinerinnen und Berliner einhergeht. Der Berliner Senat zählt auf die Lust der Berlinerinnen und Berliner, sich einzubringen, mitzumachen, mitzureden und mitzugestalten und wird die Beteiligungskultur weiter aktiv fördern.

Ich danke allen, die sich bisher und weiterhin dafür engagieren.

Ihre Katrin Lompscher

Sensorin für
Stadtentwicklung und Wohnen



Jörn Oltmann
Stellvertretender Bürgermeister und
Stadtrat für Stadtentwicklung und Bauen
von Tempelhof-Schöneberg

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freundinnen und Freunde des Schöneberger Norden!

Auf 21 Jahre Quartiersmanagement können wir gemeinsam schauen und sehr stolz auf das Erreichte sein!

Erinnern Sie sich? Mit dem bereits 1998 ins Leben gerufenen Präventionsrat Schöneberger Norden begann der direkte Austausch zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Politik und Verwaltung. Das Interesse mitzumachen war groß. Ab 1999 stand das Team Quartiersmanagement vor Ort und die Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt zur Verfügung. Das Pallaseum wurde umgestaltet, Nachbarschaftstreffpunkte geschaffen, Plätze und grüne Orte neugestaltet, Strukturen und Netzwerke aufgebaut. Vor allen Dingen wurden die hier lebenden und arbeitenden Menschen vielfältig in die Entwicklung integriert. So haben sich in verschiedenen Vergabe- und Beteiligungsgremien über 300 Menschen aus dem Stadtteil verbindlich engagiert.

Planvoll und strategisch, kreativ und phantasievoll wurde den Herausforderungen in den verschiedenen Handlungsfeldern begegnet. Bis heute wurden fast 25 Mio. Euro Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt in Bau- und soziokulturelle Projekte investiert. Für rund 5 Mio. Euro davon haben Anwohnerinnen, Anwohner und Akteure direkt mitentschieden. Der Quartiersrat hat sich dadurch als ein besonderes Gremium etabliert, das wachsam die Interessen der Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner gegenüber Politik, Verwaltung und Eigentümern vertritt. Die Bauprojekte wurden mit breiter Bürgerbeteiligung entwickelt.

Und doch bleibt einiges zu tun: Mit dem CAMPUS der Generationen wird ein neues Quartierszentrum für die Einrichtungen und die Stadtteilöffentlichkeit geschaffen. Charakterisiert ist der CAMPUS durch vernetztes Arbeiten der sozialen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Nachbarschaft und Gesundheit, Anlaufadresse für Stadtteilarbeit und bezahlbaren Wohnraum. Darüber hinaus steht Ihnen fortan der Bezirk mit der Sozialraumkoordination und einer Regionalkasse zur Seite. Die „Stadtteilkoordination plus“ wird mit einem Stadtteilbüro für Anwohnerinnen, Anwohner und lokale Akteure ansprechbar sein. Und ich würde mich freuen, Sie weiterhin zum Austausch auf dem Präventionsrat Schöneberger Norden begrüßen zu können. Doch erst einmal wünsche ich Ihnen Vergnügen mit der Broschüre. Sie wird Ihnen vielschichtige Einblicke in ein lebendiges Stadtquartier und in die Arbeit von 21 Jahren Quartiersmanagement geben.

Blieben Sie am Ball, machen Sie weiterhin mit – ich tue es auch!

Ihr Jörn Oltmann

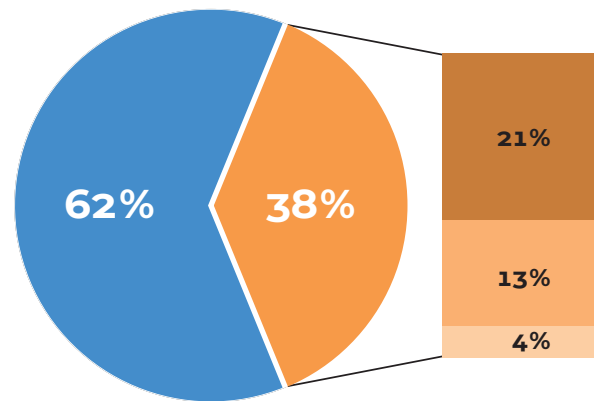
Stellvertretender Bürgermeister und
Stadtrat für Stadtentwicklung und Bauen
von Tempelhof-Schöneberg



FÖRDERMITTEL 1999 – 2020

in 21 Jahren Quartiersmanagement

● BAUPROJEKTE	15.203.394€
● SOZIOKULTURELLE PROJEKTE	9.175.706€
GESAMT	24.379.100€



5.023.060€	● Projektentscheidungen mit Bürgerbeteiligung (AF-Jury, QR, Begleitausschuss)
3.186.107€	● Projektentscheidungen ohne Bürgerbeteiligung (bis einschl. 2005)
966.539€	● Netzwerkfondsprojekte (ohne Bürgerbeteiligung)

9.175.706€



PRÄVENTIONS-RAT – DAS FORUM FÜR ALLE

Zum regelmäßig stattfindenden Präventionsrat sind große und kleine Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Schöneberger Norden immer herzlich eingeladen: Dann geht es um Aktuelles aus dem Kiez. Wichtige Leute aus der Bezirkspolitik, aus Einrichtungen und Initiativen sind „live“ da und haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Das Schöneberger Modell des Präventionsrates, das bis heute Bestand hat, ist ein besonderes Forum für den Stadtteil. Auf Initiative der Bürgermeisterin Elisabeth Ziemer gründete das Bezirksamt 1998 den Präventionsrat Schöneberger Norden als Diskussionsgremium für alle, die im Gebiet leben oder arbeiten. Kein festes Gremium, sondern damals noch ein regelmäßiges, öffentliches Arbeitstreffen der Bevölkerung mit Vertretern der Politik, Verwaltung und Fachleuten unter Leitung des Bezirksamtes.

Der Präventionsrat Schöneberger Norden wurde seit der Einsetzung des Quartiersmanagements 1999 gemeinsam organisiert von Bezirksamt und Team QM, geleitet von dem verantwortlichen Stadtrat oder der verantwortlichen Stadträtin, von Elisabeth Ziemer (Grüne), erst als Bürgermeisterin, später als Stadträtin, dazwischen Bernd Krömer (CDU), dann Angelika Schöttler (SPD), Sibyll Klotz (Grüne), Jörn Oltmann (Grüne).

Ein öffentliches Forum, es kommen regelmäßig zwischen 30 und 100 Personen. Teilnehmende sind Bewohnerinnen und Bewohner, Vertreterinnen und Vertreter von Bezirksamt und Senat, von Akteuren aus dem Quartier, aus allen Bereichen, von Polizei, lokaler Presse, Kultur und Politik.

Das Programm der Veranstaltungen besteht für gewöhnlich aus fünf gesetzten Blöcken: Zuerst werden die aktuellen Probleme der Bewohnerinnen und Bewohner vorgetragen, unter KiezAktuell. Hier fragen oder kritisieren die Menschen, tragen ihre Beschwerden vor, geben Tipps und Hinweise, stellen sich vor oder weisen auf Veranstaltungen hin. Die Fragen werden möglichst gleich beantwortet oder bei den nächsten Versammlungen, unter der Rubrik Nachgehakt.

Fünf spannende Jahre war ich als damalige Jugendstadträtin auch für das Quartiersmanagement zuständig. Damals habe ich gelernt, dass Kiezentwicklung keine kurzfristige Aufgabe ist. Viele konkrete Fragen konnten wir im Präventionsrat klären. Manchmal ging es auch hoch her! Aber zum Schluss wurden immer die Sachfragen erörtert und zum großen Teil gelöst.

Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin, 2020



Präventionsrat – Das Forum für alle!

Meine Erfahrung damals war, dass durch gemeinsame Entscheidungen die Entfremdung zwischen Politik und Bevölkerung sich verflüchtigte.

Dr. Elisabeth Ziemer, ehemalige Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin, 2019

1999

Neuanlage des Parks am Pallasseum Neugestaltung von Eingangsbereichen im Pallasseum Balkonwettbewerbe, ab 1999 Etablierung und Begleitung von Frauengruppen Kinderfeste Nikolausmarkt Trödelmarkt, ab 1999 Stadtteilzeitung Schöneberger Morgen, ab 1999 Kiezspaziergänge, ab 1999

2000

Umgestaltung Vorplatz Pallasstraße 1–5 Umgestaltung Jugendeinrichtung Treff 62 Umbauten Jugendfreizeiteinrichtung PallasT Aus- und Umbau Familien-



Der 100. Präventionsrat konnte nur digital stattfinden – wegen Corona

Mit kulturellen Beiträgen treten Gruppen und Menschen aus QM-Projekten und aus Einrichtungen im Quartier auf, tanzen, singen, spielen Instrumente, wie die Bläserklasse der Neumark-Grundschule, die Trommelgruppe der Spreewald-Grundschule oder Saz-Spieler aus der Steinmetzstraße. Jugendliche vom Verein für HipHop-Kultur Die kulturellen Erben zeigen Breakdance und es werden Filme des Jugend Museums oder KiezVideos vorgeführt.

Das Quartiersmanagement Schöneberger Norden hat den Kiez und viele EinwohnerInnen „bewegt“ und angeregt.

Beate K. Seifert, Anwohnerin und ehemalige Quartiersrätin, derzeit in der Vergabejury, 2019

Projekte des Quartiersmanagements wurden vorgestellt, Ehrungen und Auszeichnungen überreicht. Immer wieder wurden Ehrenamtliche aus dem Quartier vorgestellt und gewürdigt, wie Bildungsbotschafter und -botschafterinnen, Mieterbeiräte, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Werkstatt des Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V., das Technik-Team des PallasT oder Helmut Gillmeister, der seit Jahren die Einladungen des PräRats plakatiert. Der alte Quartiersrat wurde verabschiedet und der neue begrüßt, Preise wurden überreicht, wie die Auszeichnung als Grün-Soziales-Modellquartier. Neue Akteure im Quartier stellten sich vor, altgediente wurden offiziell verabschiedet. Zum Schluss wurde Neues aus dem QM berichtet. Weihnachten gab es immer Süßigkeiten und den berühmten alkoholfreien Weihnachtspunsch.

Der Präventionsrat tagt gewöhnlich vier Mal im Jahr, zu bestimmten Themen gab es aber zusätzlich noch Sonderpräventionsräte: Prostitution, Neues Bibliothekskonzept für Schöneberg, Mieten & Wohnen, Verstetigung des QM, mit Senatorin Katrin Lompscher, die den Bewohnerinnen und Bewohnern Rede und Antwort stand. Diese Veranstaltungen waren immer besonders gut besucht. Bis auf einen fanden alle im PallasT statt. Der Träger des PallasT, der Stadtteilverein Schöneberg e.V. sorgte für Bestuhlung und Bühnentechnik. Der 100. PräRat, im Juni 2020, konnte nur als Videokonferenz stattfinden, bedingt durch die SARS-CoV-2-Eindämmungsmaßnahmenverordnung des Senats von Berlin, die noch keine Live-Veranstaltungen zuließ. Immerhin nahmen fast 40 Interessierte digital teil.

Der PräRat bleibt ein öffentliches Stadtteilforum mit vielen Facetten für alle, die sich für ihr Quartier interessieren, die sich engagieren möchten. Er ist das Forum für alle und kann eine Schnittstelle zwischen verschiedensten Akteuren sein, er dient dem Austausch unter den Anwesenden und ist für sie eine direkte Verbindung ins Bezirksamt. Auch nach dem Ende des Quartiersmanagements wird der Präventionsrat fortgesetzt, hat Stadtrat Jörn Oltmann zugesagt.



20-jähriges Jubiläum des Präventionsrates

BAUEN FÜRS QUARTIER

Wer heute durch den Schöneberger Norden geht, kann entdecken, wie viel sich in den 21 Jahren QM verändert hat. Vorhandene Grünflächen und Spiel- und Sportplätze wurden verbessert, Gärten angelegt, neue Orte der Begegnung geschaffen. Es wurden 30 Baumaßnahmen umgesetzt, die Aufenthalts- und Nutzungsqualität des öffentlichen Raumes wurde aufgewertet.



Foto: QM | Alexander Meyer

Feuerwehrspielplatz Kleistpark-Nord

Aus dem brachliegenden Grundstück Großgörschenstraße 29, gegenüber dem Eingang zum Alten St.-Matthäus-Kirchhof war 2002 ein Spiel- und Fitnessplatz geworden, der rege genutzt wurde. Nach über zehn Jahren waren die Kraftsportgeräte abgenutzt. Deshalb wurden die Kiezbewohnerinnen und -bewohner 2017 zu einer Ideenwerkstatt eingeladen, gemeinsam mit Politik und Verwaltung. Es gab viele gute Vorschläge. Nach ausführlichen Diskussionen wurden machbare Ideen ins Gesamtkonzept eingearbeitet und auf einer Infoveranstaltung vorgestellt: Alte Geräte wurden überarbeitet und neu aufgestellt. Neu hinzu kamen Bänke zum Verweilen sowie eine Tischtennisplatte.

Ein Calisthenics-Fitnessparcours wurde gebaut. Die Anlage, angefertigt nach Vorschlägen einer engagierten Fitnessgruppe um den Ingenieur Martin Güzel, wurde Großgörschen II genannt. „Das war eine tolle Erfahrung für uns, dass wir Einfluss nehmen konnten und wirklich was verändern“, erzählt Martin Güzel. Beim Einweihungsfest wurde er gefragt, ob er nicht Kiez-Übungsleiter beim Projekt *Nachbarn in Bewegung(-slandschaft)* werden möchte. Jetzt kann man ihn regelmäßig auf dem Platz antreffen, jede und jeder kann mittrainieren, kostenlos und an der frischen Luft.

2002



Oben: Generationenübergreifende Sportfläche mit Calisthenics-Gerät, Großgörschenstraße 29
 Unten: Baumaßnahmen im Quartier 1998 – 2015 (Ausschnitt)

Die bauliche Verbesserung der Infrastruktur war explizit ein Fördergrund. Dabei war uns die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an Planungs- und Veränderungsprozessen immer wichtig.

Corinna Lippert, Bezirkliche Koordination Quartiersmanagement, 2020

Bei jedem Bauprojekt waren Nachbarinnen und Nachbarn, Kinder und Jugendliche beteiligt. Auch als es um die Sanierung und Neugestaltung der Spielplätze Kleistpark-Nord und Winterfeldtstraße/Frobenstraße ging. Die Spielplatzkommission für den Bolzplatz und den neuen „Grand Canyon“-Spielplatz an der Winterfeldt-/Frobenstraße traf sich in der Villa Schöneberg. Zu den Umbauten im Heinrich-von-Kleist-Park gab es, nach einem ersten Workshop im QM-Büro, eine öffentliche Planungswerkstatt im PallasT. Es wurde lebhaft diskutiert und konstruktiv mitgedacht: Bolzplatz und Basketballfeld sollten aufgewertet werden, eine neue Skater-Übungsfläche wurde geplant, dazu wurden auch Mitglieder vom 1. Berliner Skateboardverein e.V. eingeladen. Nach weiteren drei Werkstätten und einer gut besuchten Informationsveranstaltung konnte gebaut werden. Zur Eröffnung des Feuerwehrspielplatzes „Feuerwache Kleistpark“ kamen viele Kinder aus dem PallasT und eine Abordnung der echten Berliner Feuerwehr.

Cool ist auch die Geschichte, wie der Informelle Treffpunkt an der Großgörschenstraße 22 entstand: Es gab den Wunsch von Jugendlichen aus dem KulmerKiez nach einem eigenen Platz, an dem sie unter sich sein können, der wettergeschützt ist und nicht direkt einsehbar. In einem Workshop mit einer Landschaftsarchitektin wurde die Idee weiterentwickelt. Die Jugendlichen konnten auch beim Bau mit anpacken und zusammen mit Handwerkern tatkräftig einen Unterstand erstellen. Das Projekt wurde von Anfang an unterstützt

von Treff 62 e.V. aus der Katzlerstraße, von Die kulturellen Erben e.V. aus der Yorckstraße und den Teams von Outreach gGmbH und vom Quartiersmanagement.

Die Dachterrassen des INA.KINDER.GARTEN Bülowstraße wurden komplett renoviert und neu gestaltet. Ein luftiger Freiraum ist entstanden, mit Hochbeeten, damit Kinder und Eltern gemeinsam gärtnern können. Für die Kita mit Familienzentrums ist es eine Erweiterung des Elterntreffs ins Grüne. Mit zwei komplett sanierten Dachterrassen hat die interkulturelle Einrichtung seitdem viel mehr Möglichkeiten, ihr niedrigschwelliges Angebot für Familien im Einzugsbereich zu öffnen.

Bei den Planungen zur Neugestaltung der Frei- und Sportflächen an der Katzlerstraße/Yorckstraße trafen sich über dreißig Interessierte zur ersten Ideenwerkstatt in den Räumen des Vereins Treff 62, Katzlerstraße 6. Bereits im Herbst 2019 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden und schon im Frühjahr 2020 waren die Plätze fertig. Jetzt gibt es hier wieder einen Streetball- und einen Bolzplatz. Auch der vordere Teil des Stadtplatzes soll noch umgebaut werden, voraussichtlich 2022, wenn der neue U-Bahneingang fertiggestellt ist.

Sogeschah es, dass durch die Mittel des Baufonds im Programm Soziale Stadt alle öffentlichen Spielplätze, Grundschulhöfe, Kita-Freiflächen und einige Stadtplätze im Schöneberger Norden weiterentwickelt wurden.



Pallasseum, Potsdamer Straße / Pallasstraße

Foto: Daniel Knippling



Wandbild von Jadore und Graffiti-Workshop, Die kulturellen Erben e.V.

PALLASSEUM UND PALLASPARK

Kurz vor Weihnachten 2018 machte der Verkauf eines Baudenkmals Schlagzeilen: „Jetzt hat die Gewobag, zweitgrößtes von sechs landeseigenen Wohnungsbauunternehmen, einen spektakulären Coup gelandet. Sie hat mehr als 90 Prozent des Pallasseums an der Kreuzung Pallasstraße/Potsdamer Straße in Schöneberg gekauft“, schrieb die Berliner Zeitung. „Das Pallasseum, auch Sozialpalast genannt, ist eines der markantesten Gebäudeensembles des alten West-Berlin – und galt lange als verrufen: Charakteristisch ist die Überbauung an der Pallasstraße mit ihrer riesigen Fassadenfront voller Satellitenschüsseln.“

Die Wohnanlage Wohnen am Kleistpark wurde 1974 bis 1976 unter der Leitung des Architekten Jürgen Sawade auf dem Gelände gebaut, auf dem von 1910 bis 1973 der legendäre Berliner Sportpalast stand. Auf 16.000 m² Fläche gibt es heute 514 Wohnungen und 16 Gewerbeeinheiten, darin u.a. zwei Kitas, eine Beratungseinrichtung sowie von 1999 bis 2020 das VorOrtBüro des Quartiersmanagements Schöneberger Norden, ab 2021 Sitz der Stadtteilkoordination plus.

Seit Dezember 2018 ist der Gebäudekomplex also nun im Landeseigentum. Um bezahlbaren Wohnraum langfristig zu sichern, hat die Gewobag die absolute Mehrheit am Immobilienfonds Pallasseum Wohnbauten KG erworben. Bereits die Ernennung des Pallasseums zum Baudenkmal 2017 hatte Verwunderung erregt: Nicht allen erschloss sich die geschichtliche, künstlerische und städtebauliche Bedeutung einer Großwohnanlage, um die es zwanzig Jahre zuvor noch Abriss-Debatten gab. Inzwischen war viel getan worden. Quartiersmanager Peter Pulm: „Das Gebäude und seine Umgebung wurden im Sinne der Bewohner und Bewohnerinnen durch Baumaßnahmen, soziale Projekte und viele Aktionen positiv verändert. Herausforderungen wie Kriminalität und Drogenszene konnten erfolgreich angegangen werden. Daran haben über all die Jahre viele Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses mitgearbeitet und geholfen. Dadurch hat sich auch das Image deutlich verbessert.“

Es wurden gemeinschaftlich nutzbare Räume geschaffen, die zusätzlichen Lebensraum boten, und die mit sozialen und kulturellen Projekten belebt wurden. Bewohnertreffpunkt Kaffeeklatsch, Mieterzeitung, Flohmärkte und Balkonwettbewerbe, Ausstellungen und Feste. Eine der ersten Aktivitäten war, aus einem Parkplatz einen Park für die Öffentlichkeit zu machen – mit Erfolg.

Anfang 2000 wurde der Parkplatz neben dem Pallasseum zum PallasPark umgebaut, einer robusten Anlage mit pflegeleichter Bepflanzung und einigen Spielgeräten für Kinder und Jugendliche. Ein steinerner Park mit großen Findlingen. Unter Einbeziehung der Nachbarschaft wurde der Park über die Jahre immer weiter verbessert: Weniger Steine, mehr Spielflächen, mehr Treffpunkte. Mit einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern wurden um 2009 neue Konzepte für die Belebung des Parks entwickelt, auch um die Vielfalt der Kulturen im Schöneberger Norden sichtbar zu machen: der interkulturelle Garten der Künste entstand. Mit Kindern und Jugendlichen wurden Kunstwerke geschaffen. Und es wurden kulturelle Feste gefeiert. 2017 bekam der PallasPark seinen neuen Namen. Er heißt jetzt Lilli-Flora-Park.

2003

..... Projektwoche Existenzgründung mit Schülern
Etablierung des Mediennetzwerkes, ab 2002

Hofgestaltung Kita Hochkirchstraße Neugestaltung Platz Yorck-/Katzlerstraße Aufwertung Jugendfreizeiteinrichtung Clip Neue Spielgeräte, Spielplatz Mansteinstraße Hofgestaltung Kita Bülowstraße Jazz an den Kolonnaden, Heinrich-von-Kleist-Park Aktion saubere Katzlerstraße Fit und Gesund – Sportangebote für junge Leute



Foto: Gerhard Haug | Berlin



Sommerfest Schöne[w]ort_tage im PallasPark

AKTIONSFONDS – VERGABEJURY

Die QM-Strategie lässt sich exemplarisch am PallasPark zeigen. Dem Projekt kommt zudem Leuchtturmcharakter zu. Dort wurden prozesshaft über einen längeren Zeitraum mit intensiver Bewohner/innen-Beteiligung bauliche und soziokulturelle Maßnahmen miteinander verschränkt.

Alexander Meyer, Quartiersmanager, 2015

Die Beteiligung der Bevölkerung war von Anfang an ein wichtiger Grundsatz des Quartiersmanagements. Schon sehr früh konnten Juries bei der Vergabe von Mitteln zur Förderung von Projekten mitentscheiden. Quartiersmanagerin Kadriye Karcı: „Bereits 2000 wurden die Vergabebeiräte ins Leben gerufen. Sie entschieden über ein Jahresbudget in Höhe von 15.000 Euro zur Pflege der nachbarschaftlichen Beziehungen.“ 2001 kam dann die legendäre „Striedermillion“. Innerhalb von zwei Jahren konnte der „Quartiersfonds“ in Höhe von einer Million DM unter Einbeziehung einer Jury vergeben werden, die mehrheitlich aus einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung bestand.

Seit 2007 gibt es im Quartier die Vergabejury. Sie besteht aus ehrenamtlich engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern und vergibt seitdem 10.000 Euro pro Jahr. Dieses Gremium entscheidet über kleinteilige Projekte, die die Nachbarschaften stärken, die Integration fördern und das Wohnumfeld verbessern. Kadriye Karcı: „Aktionsfonds und das Entscheidungsgremium Vergabejury sind ein gutes und sinnvolles Beispiel für Bürgerbeteiligung und zur Unterstützung eines starken ehrenamtlichen Engagements.“ Gefördert wurden über all die Jahre Nachbarschafts- und Straßenfeste, Kunstprojekte im Quartier, Ferienprogramme, Gartenprojekte und vieles mehr. Seit 2007 wurden jährlich ca. 20 bis 25 Projekte gefördert und umgesetzt, bis Ende 2020 waren es weit über 300 Projekte.



Foto: bvggre.vj | Christoph Schmidt

In den Pallasgärten. Bewegte Spaziergänge im Schöneberger Norden

Durch eine Förderung vom QM konnten wir als Bildungsbotschafterinnen die Willkommensklassen der Neumark-Grundschule mit Obst versorgen. Das war ein schönes Ergebnis.
Neşe Findik, Bildungsbotschafterin, 2019

MITEINANDER LEBEN

An einem respektvollen, nachbarschaftlichen Zusammenleben arbeiten Bewohnerinnen und Bewohner und Akteure aus unterschiedlichen Institutionen, Einrichtungen, Vereinen, Projekten und Initiativen zusammen. Für ein friedliches, interkulturelles, inklusives und lebendiges Miteinander.

Dank der Vernetzung im Kiez hatte ich von Anfang an einen guten Überblick über die Institutionen im Schöneberger Norden und fand für viele meiner Anliegen einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin. Auch die regelmäßig stattfindenden Bildungs- und Straßenfeste halfen mir beim Kennenlernen und Ankommen. Ich habe mich sehr willkommen gefühlt.

Kolja Schadzinski, Leiter der Kita Haus der Kinder in der Kurmärkischen Straße, 2019



Netzwerke knüpfen



BEGINE – Tag der offenen Tür

Im Schöneberger Norden leben auf engem Gebiet sehr viele Menschen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Herkünften zusammen. Helge Löw erzählt: „Ich wohne schon seit den 1980er Jahren im Schöneberger Norden. Die Straße war damals Sanierungsgebiet, Ofenheizung, wenig Kommunikation zwischen den Bewohnern unterschiedlicher Muttersprache. Was konnte mir da Schöneres passieren als auf eine Organisation zu stoßen, die sich hier in meinem Kiez dafür einsetzte die Lebensqualität und das Zusammenleben zu verbessern?“ Helge Löw engagierte sich lange Jahre als Quartiersrätin im Kiez, erlebte mit, wie Nachbarschaft entsteht durch gegenseitiges Kennenlernen bei gemeinsamen Aktionen, wie Flohmärkte, Bücherbasare, Tauschbörsen oder Nikolausfeste.

Beim Projekt Grüne Tore für die Nachbarschaft im Kulmerkiez des Trägers Jugendkunstpaten e.V. wurde die Vernetzung zwischen ansässigen Einrichtungen wie Treff 62 e.V., Harmonie e.V., Anadolu Moschee, Efeu e.V. und unterschiedlichen Bewohnergruppen gestärkt. Gemeinsam wurde ein Nachbarschaftsfest gestaltet, das Großgörschen-Straßenfest, das seitdem regelmäßig stattfand. Auch die Feste in der Steinmetzstraße und in der Frobenstraße wurden von ansässigen Einrichtungen und Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam organisiert.

In unserem Quartier gibt es unterschiedliche Religionsgemeinden, die sich zu einem interkulturellen Netzwerk zusammenschlossen haben: American Church in Berlin, Anadolu Moscheegemeinde, Evangelische

2004

Ausstellung „Schöne Aussichten“ im Pallasäum Neugestaltung des Spielbereiches im Pallasäum Elternaktivierung Spreewald-Grundschule Fair-sorgen: Lebens- und Berufsperspektiven für Jugendliche Raufen nach Regeln Förderung der Zahngesundheit In 80 Tagen um die Welt - Eine kulinarische Weltreise durch Gaststätten im Kiez Lichtergalerie Steinmetzstraße Eltern-Schüler-Café Spreewald-Grundschule Patenschaftskatalog Alter St.-Matthäus-Kirchhof



Öffentliches Fastenbrechen 2019

Beim ersten „Fest der Religionen“ im Herbst 2008 auf dem Kirchplatz der Zwölf-Apostel-Gemeinde konnte man erleben, wie nach und nach Berührungspunkte schwanden: ein buntes Kultur- und Kinderprogramm und vielfältigste kulinarische Angebote brachten jung und alt zusammen. An den Ständen waren die Informationen über die einzelnen Gemeinden und ihre Projekte sehr gefragt.

Abdurrahim Güleç, Semerkand Glaubens- und Kulturzentrum e.V., 2019

Luther-Kirchengemeinde, Evangelische Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Evangelisch-Freikirchliche Lukas-Gemeinde, Katholische Kirchengemeinde St. Matthias, Semerkand Moscheegemeinde und Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien. Seit Mai 2007 stehen die Gemeinden in einem kontinuierlichen Dialog, eine bezirksübergreifende Initiative, angeregt von den Quartiersmanagements Schöneberger Norden und Tiergarten-Süd. Ein Prozess des Aufeinanderzugehens, bei dem es weniger um Glaubensfragen ging, vielmehr um die gemeinsame Verantwortung für das Zusammenleben im Kiez. Man besuchte sich gegenseitig, lernte sich kennen, feierte zusammen. Jugend-Fußballturniere der Kirchen- und Moscheegemeinden wurden ausgetragen. Pfarrer und Imame stellten abwechselnd den Schiedsrichter. Es gab eine Zukunftskon-

ferenz *Religionsgemeinschaften im Kiez – 2012*. Eine Wanderausstellung *Religiöse Symbole in den Gemeinden* wurde mit den Jugendlichen der Gemeinden erstellt. Immer war die Öffentlichkeit eingeladen: Zu den interessanten interreligiösen Vortragsabenden, zum Fest der Religionen und zum öffentlichen Fastenbrechen, wie 2017 im Heinrich-von-Kleist-Park oder im Hof des Pallasseums 2019. „Viele Religionen – eine Nachbarschaft“, Quartiersmanagerin Kadriye Karci erklärt: „Bei diesem Projekt werden Respekt, Verantwortung, Vernetzung und Anerkennung in die Tat umgesetzt. Es gibt eine Steuerungsrunde für die Umsetzung des Projektes, in der alle Mitgliedergemeinden gleichberechtigt vertreten sind. Jede Gemeinde übernimmt Aufgaben und Verantwortung. Die Projektkoordination wird nach Rotationsprinzip alle zwei Jahre gewechselt.“

Zwanzig Jahre enge Verbindung von Gemeinde und regionalen Akteuren im Kiez, angeregt und gefördert durch das QM: Viel ist dabei zustande gekommen, der neu gestaltete Platz vor der Kirche, die Zusammenarbeit im Netzwerk der Religionsgemeinschaften, enge Kontakte zu den anderen Organisationen und Einrichtungen im Kiez. Jetzt besteht die begründete Hoffnung, dass wir eigenständig die Kontakte weiterführen.

Andreas Fuhr, Pfarrer i. R., Ev. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, 2020



Großgörschenstraßenfest 2019



Fest der Religionen 2009, gemeinsames Trommeln

2005

Anlage von Mietergärten im Hof des Pallasseum Nachbarschaftsfeste in der Kurmärkischen Straße Bewohner/innen säubern, bepflanzen und reparieren Vorgärten, Steinmetzstraße Magistrale Potsdamer Straße, ab 2005 Workshop zum Thema Homophobie Der letzte Krieg – Kulturpädagogisches Projekt für Jugendliche peer education Sucht Der frühe Vogel fängt den Wurm, Gustav-Langenscheidt-Schule



Foto: Lisa Gilmozzi

BRÜCKEN BAUEN

Anlaufpunkt im Kiez und ein lebendiges Kulturzentrum: Die Steinmetz 68 unterstützt mit Nachbarschafts- und Bildungsprojekten Familien, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher.

An einem Dienstag gehen wir ins Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße 68. Wir wollen mithelfen bei der Aktion: Lasst uns die Steinmetzstraße noch schöner machen! Wir säubern Baumscheiben und Pflanzkübel, stecken Blumenzwiebeln und freuen uns mit Nachbarinnen und Kindern über den Erfolg des Projekts *Wachse, wachse & gedeihe*. Einige Männer aus der Vätergruppe sitzen auf Bänken vor der Tür in der Sonne. In der Küche wird bereits das Mittagessen vorbereitet, von Ehrenamtlichen. Heute wird italienisch gekocht. Eine Nachbarin kommt vorbei, sie ist gerade erst in die Steinmetzstraße gezogen. Ein junger Mann begleitet sie, er dolmetscht für sie aus dem Arabischen. Gleich werden sie von einer jungen Gastgeberin eingeladen zu einer Tasse Tee. Sie fragen nach Beratungsangeboten und nach

Sprachkursen. Es gibt viele Möglichkeiten: „Wollen Sie einen Deutschkurs machen oder das Sprachcafé besuchen?“ fragt die ehrenamtliche Gastgeberin. „Wenn Sie Kinder haben, können Sie sich hier mit anderen Eltern über Erziehungsfragen austauschen. Oder sich in Schulfragen beraten lassen. Es gibt hier Lernberatung für Eltern und Erziehende. Und meine Kinder gehen gerne in den Lernclub und lassen sich bei den Hausaufgaben helfen.“

Das Nachbarschaftszentrum wurde im September 2004 als Ort für Familien aus unterschiedlichen Kulturen aus der Steinmetzstraße und Alvenslebenstraße eröffnet. Vätergruppen und Müttergruppen treffen sich wöchentlich, seit über 15 Jahren, und beteiligen sich am Programm und an der Organisation von Hinterhoffesten, aber auch von öffentlichen Veranstaltungen wie dem Steinmetzstraßenfest. Das Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße 68 gehört, wie auch das Nachbarschafts- und Familienzentrum Kurmärkische Straße, zum Mehrgenerationenhaus der Kiez-Oase unter dem Dach des Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH). Die Zusammenarbeit ist eng. „Wir ergänzen uns. Man muss nicht alles selbst anbieten, kann die Angebote der Nachbareinrichtung mitnutzen“, sagt der Leiter des Nachbarschaftszentrums Hamad Nasser.

Wir machen mit Familien große Ausflüge in die Natur. Zu den Gärten der Welt oder in den Botanischen Gärten. Aber wir verreisen auch gemeinsam, waren eine Woche im Grunewald, und sogar an der Ostsee, in Mecklenburg-Vorpommern. Solche Erlebnisse schweißen zusammen, man lernt sich ganz anders kennen.

Lisa Gilmozzi, Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße 68, 2019

2006

Ausbau der Kochschule Palladin Flaggenprojekt zur Fußball WM 2006 am Pallasäum Netzwerk der Religionsgemeinden Nachbarschaftsfeste Steinmetzstraße, ab 2006 Wintersporthalle Interkultur im Bülowkiez Gründeretage Bülowstraße 66 Leerstand als Chance Potsdamer Straße Medienmesse, ab 2006 Glaube, Liebe, Hoffnung – über Realitäten und Visionen, Jugend Museum Kiezgespräche, ab 2006



Foto: PPH | Hamad Nasser

Oben: Kehrenbürgeraktion in der Steinmetzstraße
Links: Steinmetzstraße

Eltern sind wichtige Bildungswegbegleiter ihrer Kinder. Das Projekt „BildungsbotschafterInnen in Kita, Schule und Stadtteil“ stärkt Eltern dabei, sich für die Bildung von Kindern zu engagieren. BildungsbotschafterInnen bauen Brücken zwischen Bildungseinrichtungen und Eltern verschiedener Herkunft. Mit ihrem Wissen aus der Weiterbildung, kulturellem Verständnis und Sprachkenntnissen zeigen sie Wege zu mehr Miteinander und Beteiligung.

Nina Lutz, Projektleiterin Bildungsbotschafter/-innen in Kita, Schule und Stadtteil, Pestalozzi-Fröbel-Haus, 2020

Foto: Marion Schütt



Zertifizierungsfeier am 25.11.2019 in der Spreewald-Grundschule



Foto: PPH | Hamad Nasser

An der Alvenslebenstraße

In Zusammenarbeit mit dem QM wurden Bildungsprojekte entwickelt. „Wir waren Vorreiter in der Bildungsarbeit, es geht um Bildung für die Eltern, für die ganze Familie kann man sagen. Das erste größere Projekt, das gefördert wurde, hieß *Frauen fit für Bildung*. Dann für mehrere Jahre das Projekt der *Bildungsbotschafter und -botschafterinnen*. Und das offene Angebot *ElternMobil* mit Einzelcoaching und Gruppenangeboten oder Kursen“, sagt Hamad Nasser und bekräftigt: „Man kann sagen, dass gerade wir Schöneberger Pionierarbeit geleistet haben, was die Verbesserung von Bildungskonzepten angeht.“

Auch bei Konflikten in der Nachbarschaft ist „Brückenbauen“ gefragt. Im Netzwerk AG Steinmetzstraße wird nachbarschaftliche Kompetenz und Fachkompetenz zusammengetragen, stimmen sich „pädagogische Profis“ der freien Träger, bezirkliche Jugendhilfe, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Eltern kleinräumlich miteinander ab, um geeignete Maßnahmen zur Gewaltprävention im Straßenraum zu finden. Dabei ist der gezielte Einsatz von Kinder- und Jugendstreetworkern von Outreach sowie der Aufbau von Elternarbeit in der Steinmetzstraße im Nachbarschaftszentrum, in der Kita und in der Neumark-Grundschule von grundlegender Bedeutung.

Die Kinder drängeln. „Wann geht es denn endlich los?“ Wir holen Schubkarren und Gartengeräte, Müllsäcke und dicke Gartenhandschuhe, damit wir uns beim Aufräumen der Pflanzkübel und Müllsammeln nicht an Glasscherben verletzen. Alle packen mit an. Auch die neue Nachbarin hat gleich mitgemacht bei der Pflanzaktion, vielleicht wird sie sogar eine Patenschaft für ein Beet übernehmen.

2007

44 Bäume für den Kiez Mädchenfußball Spreewald-Grundschule Wettbewerb Schöne und lebendige Höfe im Quartier Fußballschule SC Integra Aktive Familien im Bülowkiez Hands on History, Jugend Museum Mädchenfußball international Speak out – eine Plattform für den Ehrbegriff Filmreihe KiezVideo, ab 2007

2008

Neugestaltung Spielplatz Nelly-Sachs-Park Garten der Sternenkinder, Alter St.-Matthäus-Kirchhof Boxpaten Streetwork mit Sprachmittlerinnen Bücher für die

Der Aufbau und die Stabilisierung von Netzwerken und Kommunikationsstrukturen mit dem Ziel, dass diese sich selbst tragen, ist einer der wichtigen Handlungsansätze zur Erfolgssicherung des QM.

Team QM, Aktionsplan 2018



Foto: Gerhard Haupt | Berlin

Gewerbegespräch am 6. Februar 2020

GEMEINSAM ARBEITEN

Projekte an der Schnittstelle Arbeit und Ausbildung, Unterstützungsstrukturen und Netzwerke helfen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Passgenaue Qualifizierung erhöht die Chancen von Arbeitssuchenden.

Quartiersmanagerin Ute Großmann erzählt: „Eine Besonderheit des QM Schöneberger Norden war, dass das Handlungsfeld Lokale Ökonomie mit den Schnittstellen Standortentwicklung, Integration in Arbeit und Begleitung von Berufswegen über 20 Jahre lang personell kontinuierlich besetzt war und somit ineinandergreifende und aufeinander aufbauende Projekte entwickelt werden konnten.“ Mit Projekten wie *gemeinsam wirtschaften an der potsdamer* wurde der Aufbau von Gewerbenetzwerken gefördert. Auch regelmäßig stattfindende Gewerbegespräche zu aktuellen Themen, an wechselnden Orten im Quartier, unterstützten das Networking im Gebiet.

Beim Gewerbegespräch „Gewerbemieten“ im Februar 2020 diskutierten der Senator für Justiz Dr. Dirk Behrendt, die Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, der Stadtrat für Stadtentwicklung Jörn Oltmann und Experten aus der Wirtschaft.

Schule und Beruf – wie sie zusammenhängen, sollte Schulkindern möglichst früh klar werden und die Vielfalt des Arbeitslebens sollten sie kennenlernen. Ute Großmann: „Um Kindern und Jugendlichen Chancengleichheit zu ermöglichen, braucht es besondere Unterstützung bei der Orientierung und Berufssuche, wohnortnah und niedrigschwellig.“

Im Jugend Museum wurden dafür Mitmachangebote entwickelt. Schülerinnen und Schüler forschten zu den Themen Arbeit, Berufe und Fertigkeiten. Sie begannen zunächst bei sich selbst und fanden heraus, was sie mögen, wollen und können: Was brauche ich, auf was habe ich Lust? Es ging um Neugierde und um die Freude am Entdecken der eigenen Fähigkeiten am Übergang von der Grundschule zur Oberschule.

Für den Übergang von der Schule zum Beruf hatte der Projektträger, der Schöneberger Kulturarbeitskreis e.V., mit dem Jugend Museum und Schulen im Bezirk Projekte zur ersten beruflichen Orientierung verwirklicht. Junge Menschen lernten Berufsfelder kennen und erhielten Unterstützung bei Unternehmenspraktika. Schülerinnen und Schüler wurden zu Jugendberufsstellen ausgebildet und es wurde das Jugendberufs-Kit entwickelt, ein Materialkoffer, der ausgeliehen und in Schulen eingesetzt werden konnte.

Perspektive Arbeit *will gemeinsam mit Einrichtungen aus dem Schöneberger Norden Einzelpersonen kontinuierlich und wirkungsvoll beim Berufseinstieg unterstützen.*

Marianne Konermann, Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase des PFH, 2019

2009



Foto: Gerhard Haug | Berlin

Potsdamer Straße

Toll, dass es durch das QM und die Schulen aus dem Quartier über eine so lange Zeit möglich war, am ‚Puls der Zeit‘ mit den Kindern und Jugendlichen des Quartiers zusammenzuarbeiten: gewaltpräventiv, empowernd, Berufsmöglichkeiten erforschend und den Zusammenhalt stärkend. Besonders freut mich, dass es mit den letzten Projekten gelungen ist, auch geflüchtete Kinder und Jugendliche aktiv einzubinden.

Ellen Roters, Pädagogische Leitung des Jugend Museums bis Februar 2020



Foto: Jugend Museum | Ellen Roters

Präsentation im Theatersaal der Spreewald-Grundschule, *Ich weiß (noch nicht) was ich will*, 2015

Für über 25jährige, die den Berufseinstieg suchten, ihre Abschlüsse anerkennen lassen oder wieder zurück in den Beruf gehen wollten, gab es das Pilot-Projekt *Perspektive Arbeit*, geleitet von Marianne Konermann vom Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH), in enger Kooperation mit dem Jobcenter. Ein intensives und umfassendes Unterstützungsangebot. Neutrale und ausdauernde Beratung und Begleitung, die den Ratsuchenden half, ihre eigenen Stärken zu erkennen und für sich nutzbar zu machen, um langfristige berufliche Perspektiven zu entwickeln. Passgenau orientiert an den individuellen Bedürfnissen der Arbeitssuchenden: von der Recherche nach einer geeigneten Einrichtung zum Nachholen oder zur Anerkennung von Abschlüssen, über die Vermittlung von Praktikumsplätzen, die Begleitung der Praktika, bis hin zur Suche nach einer geeigneten Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahme. Ein niedrigschwelliges Angebot, ohne Sanktionen, das weit über das Regelangebot des Jobcenters hinausging.

Das Beratungsangebot soll auch in Zukunft fortgesetzt werden, die Beratungen finden im Laden der Netzwerk-Initiative P12 statt, nach telefonischer Vereinbarung mit Marianne Konermann.

Perspektive Arbeit

- Marianne Konermann
Tel.: 030 21730-274
E-Mail: konermann@pfh-berlin.de
Ort der Beratungen:
Netzwerk Initiative P12,
nach telefonischer Vereinbarung
mit Frau Konermann

Netzwerk-Initiative P12

- PERSPEKTIVE – BERUF – ZUKUNFT
Hella Pergande
Pallasstraße 12, 10781 Berlin
Tel.: 030 35 12 86 26
E-Mail: h.pergande@outreach.berlin
www.outreach-berlin.de

2010

WIR WOLLEN WISSEN – VOM BILDUNGSNETZWERK ZUM BILDUNGSVERBUND

Das Bildungsnetzwerk Schöneberg Nord arbeitet an der Verbesserung der Bildungschancen im Quartier. Übergänge von einer Bildungseinrichtung in die andere erfolgreich gestalten, Sprachentwicklung fördern, Zweisprachigkeit als Chance begreifen, Eltern als Bildungspartner gewinnen, diese Themen stehen im Mittelpunkt des Handelns. Jetzt ist aus dem Netzwerk ein Bildungsverbund geworden: Mit viel Schwung in die Zukunft.

Als Bildungsbotschafterin habe ich an Fachtagen teilgenommen, zum Beispiel zu Gewaltprävention. Das war immer sehr spannend. Und wir helfen immer bei Straßenfesten im Kiez. Da sehen andere Eltern, dass man was machen kann. Dass Mitmachen schön ist. Man kennt sich. Auch Politiker zum Beispiel kommen zu einem an den Stand und stellen Fragen.
Hilal Nas, Bildungsbotschafterin und Quartiersrätin, 2019

Dass Bildung Spaß machen kann, konnten am 30. August 2019 alle Besucherinnen und Besucher des 5. Bildungsfestes erleben, auf dem Platz vor dem Theater Feld und auf dem Winterfeldtplatz. Über 30 Bildungseinrichtungen und Lernorte aus dem Schöneberger Norden stellten sich vor. Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Nachbarschaftszentren, Vereine, das Jugend Museum, die Bibliothek, die Volkshochschule, das Jugendamt und das Quartiersmanagement boten Informationen, Unterhaltendes und Kulinarisches auf dem Markt der Möglichkeiten feil. Eine Rallye verlockte zu Mitmach-Aktionen an den Ständen, es gab Rätsel und Aufgaben, wer mindestens fünf Stempel holte, konnte einen Preis bekommen.

Am Bühnenprogramm zeigte sich die kulturelle Vielfalt des Bildungsfestes: Breakdance mit Chico, Hip-Hop und Graffiti Workshops mit den kulturellen Erben. Der Kinder- und Elternchor, Nanan, die Afrobrasilianische Göttin und das Tanztheater vom Treff 62. Oder die Performance Männer tanzen vom Theater Feld, das seit 2018 im Theater am Winterfeldtplatz zuhause ist. Das Theater Feld ist das neueste Mitglied des Bildungsnetzwerkes Schöneberg Nord.

Quartiersmanager Peter Pulm erzählt: „Das Bildungsnetzwerk ist ein Arbeitsgremium auf Leitungsebene. Mindestens viermal im Jahr treffen sich die Vertreter und Vertreterinnen von Jugendamt, Jugend-Gesundheitsdienst, von Kitas und Grundschulen, von Kinder- und Jugendeinrichtungen, Nachbarschafts- und Familienzentren und von Trägern wie PFH, Jugendwohnen im Kiez, Outreach oder Stadtteilverein Schöneberg. Darüber hinaus werden jedes Jahr Fachtage und Workshops veranstaltet.“ 2008 initiierte das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg in enger Kooperation mit dem Quartiersmanagement und wichtigen Trägern im Quartier das Bildungsnetzwerk, das erste im Bezirk. Der Schöneberger Norden sollte sich zu einer bunten und attrak-

tiven Lern- und Bildungslandschaft entwickeln, um jedem Kind und Jugendlichen einen optimalen Bildungsverlauf zu ermöglichen.

Der Ansatz des Netzwerks ist sozialraumbezogen, es schließt viele Orte der Bildung im Schöneberger Norden ein. Peter Pulm: „Von Anfang an wurde das Bildungsnetzwerk aus dem Bezirkshaushalt finanziert. Es werden jedoch keine Einzelprojekte gefördert, sondern vor allem die Netzwerkarbeit. Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse werden von den Einrichtungen umgesetzt. Das Netzwerk will die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in der Region durch ein gut abgestimmtes, ganzheitliches Vorgehen verbessern und die Eltern erreichen. Das Netzwerk konnte von Anfang an auf das QM als treibende Kraft vertrauen. Das QM hatte schon seit 1999 auf Bildung gesetzt, denn Bildung ist der Schlüssel zur Integration.“

Immer ein Stück mehr Weitblick!
Ohne das QM wäre das Bildungsnetzwerk Schöneberg nicht das, was es heute ist!
Dagmar Jotzo, Leitung Nord, Jugendamt, 2020

2011



Foto: BA TS, Jugendamt | Marion Schütt

Bildungsnetzwerk auf dem 5. Bildungsfest

Durch die Zusammenarbeit der Akteure im Schöneberger Norden erweiterte sich die eigene Perspektive. Der inhaltliche Austausch und die vielfältigen Diskussionen im Bildungsnetzwerk gaben Impulse für fachliches Handeln innerhalb der Region. Positiv hervorzuheben sind auch die Möglichkeiten zu ressourcenorientierter Vernetzung.

Ute Römer, Leiterin der INA-Kita Neue Steinmetzstraße, 2020

Das QM unterstützte zunächst kiezbezogene Präventions- und Bildungsarbeit, zum Beispiel mit Projekten, die die Mehrsprachigkeit förderten und Eltern, ja die ganze Familie mit einbezogen in die Bildungslandschaft. Wie die Leserucksäcke und Lesekoffer mit mehrsprachigen Medien für die ganze Familie und auch der Ausbau der Stadtteilbibliothek zum interkulturellen Lernort. Die Strategie des QM: Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen und Vernetzungen zwischen Kitas, Grundschulen und freien Trägern in den Kiezen.

Um das Bildungsnetzwerk für die Zukunft fit zu machen, es als wichtigen Anker der Verstetigung zu stärken, wurde 2017 das QM-geförderte Projekt *Wir wollen Wissen* entwickelt. Peter Pulm: „Dazu gehört die Aufweitung zum Bildungsverbund durch die Aufnahme neuer formaler und informeller Bildungseinrichtungen. Als neue Mitglieder

kamen zum Beispiel das Jugend Museum Schöneberg, das Theater Feld oder das Projekt Bildungsbotschafter und Bildungsbotschafterinnen dazu.“ Zu Fachtagen wurden deshalb auch Vertreter und Vertreterinnen externer Bildungseinrichtungen und aktive Eltern aus dem Quartier eingeladen. Peter Pulm: „Gemeinsam wurden ein Leitbild und der ‚Leitfaden für eine Kultur der Gewaltprävention im Schöneberger Norden‘ entwickelt – der war einmalig in Berlin. Beides wurde auf dem 5. Bildungsfest der Öffentlichkeit vorgestellt. In 2020 gibt es die erste Bildungswoche im Schöneberger Norden. Die Arbeit des Bildungsnetzwerkes macht Schule. Dank eines Förderprogramms des Bildungssenats gibt es mittlerweile drei Bildungsverbünde im Bezirk. 2020 werden wir den ersten gemeinsamen Fachtag veranstalten.“

Bildungsverbund Schöneberg Nord

- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Jugendamt, Region Nord
John-F.-Kennedy-Platz
10820 Berlin
Tel.: 030 90277 6909
E-Mail: nord-ja@ba-ts.berlin.de

GRÜNE ORTE FÜR BUNTE NACHBARSCHAFTEN

Im Schöneberger Norden ist das Gärtnern zur Leidenschaft geworden. Es ist erstaunlich, wie viele Menschen dabei sind, alte, junge, bunt durcheinander, Väter, Mütter, Tanten, Großeltern, aus allen Kulturen, Zugezogene und Alteingesessene, Nachbarinnen und Nachbarn und Kinder und Erwachsene. Was für eine Vielfalt. An so vielen Orten.



Foto: gruppe F

Der FrobenGarten blüht

Heutzutage trifft man sich gerne im Park hinter der Großwohnanlage Pallasäum. Hier entstanden die ersten Mietergärten und ein Gemeinschaftsgarten, in dem verschiedenste Menschen aus dem PallasKiez gemeinsam zu gärtnern begannen. Eine Gärtnerin erzählt: „Es ist Jahre her, dass aus einem Parkplatz dieser Park entstand, der heute Lilli-Flora-Park heißt.“ Damals wurde mit dem Träger netzwerk stadtraumkultur und vielen Kooperationspartnern der *Interkulturelle Garten der Künste* geschaffen, mit Tanz- und Poesiefesten. Heute kümmern sich Anwohnerinnen und Anwohner um die Gärten. Sie gründeten den Verein Pallasgärten e.V., der sich schließlich im Projekt *GartenAktiv* mit Urban Gardening an anderen Orten im Quartier verband.

Interkulturelles Gärtnern ist ein Umgang mit der Natur, der Heimat schafft. Gärtnern verbindet, schlägt eine Brücke zu den eigenen Wurzeln, hilft anzukommen.

Karin Rieckmann, netzwerk stadtraumkultur e.V., 2009

Quartiersmanager Peter Pulm erinnert sich: „Wir haben mit der Ämterrunde und dem Quartiersrat nach einer übergreifenden Idee gesucht, die für den ganzen Schöneberger Norden gelten kann und haben geschaut, was in den einzelnen Kiezen passiert, was gut ankommt bei den Menschen. Urbanes Gärtnern, das war sehr beliebt, überall, in der ganzen Stadt. Ein richtiger Hype.“

Und hier in Schöneberg hatte das schon Tradition: Seit Beginn des Quartiersmanagements 1999 wurden Nachbarschaftsaktionen zur Hofbegrünung oder Verschönerung von Vorgärten gefördert. Ausgehend von den Projekten im PallasKiez wurden viele Garteninitiativen unterstützt, die den Schöneberger Norden zu einem schöneren Quartier machen. Aufsehen erregten die *Grünen Tore für die Nachbarschaft im KulmerKiez*, dort haben bereits 2011 Nachbarn gemeinsam temporäre, begrünte Skulpturen im öffentlichen Raum geschaffen. In der Steinmetzstraße gab es seit 2015 das Projekt *Wachse, wachse und gedeihe* vom Nachbarschaftszentrum, mit Workshops und Beratung in der Gartenpflege durch eine Landschaftsplanerin.

2013

Garten der Künste, PallasPark Gesundes Aufwachsen an Kitas Nachbarschaft und Prostitution – Bürgerausstellung Auf Los geht's los, ab 2012

Neugestaltung Spielplatz Katzler-/Großgörschenstraße Energetische Maßnahmen Spreewald- und Neumark-Grundschule und Sophie-Scholl-Schule Erweiterung des Angebotes des Nachbarschaftstreffpunkt HUZUR Starke Nachbarschaft im FrobenKiez Nachbarschaftssprachen im KulmerKiez Ich weiß (noch) nicht, was ich will, ab 2013



Foto: gruppe F



Foto: Harald Nüssler

Links: Hochbeete bauen in den Pallasgärten | Rechts: In der Steinmetzstraße
Unten: Bestandskartierung gärtnerischer Initiativen und Aktivitäten aus der Nachbarschaft (Ausschnitt)

Einen Garten im Herzen Berlins zu haben ist, als hätte man ein wenig Individualität und Freiheit im gleichmachenden Getümmel der Großstadt gewonnen. Wenn Hände in der Erde versinken, vergisst man schnell die brutale Hektik der Stadt. Allerdings dient der Garten nicht nur als Zufluchtsort für die Seele. Er dient gleichermaßen als Begegnungsstätte – besonders für Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen.

Oliver Bradley, Quartiersrat und Gärtner, 2020

Bei einer Bestandsaufnahme 2016 im Quartier Schöneberger Norden wurden 150 Orte gezählt, an denen gärtnerisch gearbeitet wurde: Baumscheibenbegrünung, Rabattenpflanzung, Kübelgarten, Hochbeet, Fassadenbegrünung, Schulgarten und Gemeinschaftsgarten.

„Das war es, Nachbarschaften stärken durch das gemeinsame Projekt Gärtnern. Die Idee war, das, was in einzelnen Projekten über Jahre dezentral in den Kiezen mit Leidenschaft gemacht wurde, zu einem Modellprojekt zusammenzuführen für das ganze Quartier. Und zwar so, dass eine nachhaltige Infrastruktur aufgebaut wird, die dem ganzen Gebiet nützt“, ergänzt Quartiersmanagerin Eva Schuh.

Das Projekt GartenAktiv der Gruppe F unterstützte die Vernetzung der Gärtnerinnen und Gärtner im Quartier, lud regelmäßig zum informativen *GartenPlausch* ein und organisierte den Aufbau einer Infrastruktur: Gartengeräte wurden angeschafft, die Ausleihe organisiert, die Wohnungsbau-Gesellschaft Gewobag stellte einen Geräte-raum zur Verfügung.

Neue Flächen für einen Gemeinschaftsgarten wurden erschlossen. Wieder konnte ein Parkplatz umgewandelt werden. Am 7. September 2018 eröffnete der *FrobenGarten*. „Schon in der ersten Saison waren mehr als 40 Parteien dabei. Wir haben gemeinschaftlich und individuell bewirtschaftete Beete, auch für die Kinder, es gibt eine Kräuterspirale, Obstbäume, Beerensträucher und sogar eine Bienenbox“, erzählt eine fröhliche Anwohnerin. „Die Kinder haben einen Sandkasten, wir haben einen Grill und einen großen Geräteschuppen.“

Bereits 2016 wurde das Quartier für die Leistungen der Gärtnerinnen und Gärtner ausgezeichnet: Die Deutsche Umwelthilfe ernannte den Schöneberger Norden zum Grün-Sozialen Modellquartier. Die Gartenprojekte wurden 2019 erneut geehrt: Im Rahmen der UN-Dekade *Biologische Vielfalt* wurde der Schöneberger Norden als *Grünes Netzwerk für die Nachbarschaft – Vielfalt für das Quartier* ausgezeichnet.



Ausleihe von Gartengeräten

- Pallasgärten e.V., Pallasstraße 6a
- Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße, Steinmetzstraße 68
- KJFE Villa Schöneberg, Frobenstraße 27

Kon-Tiki-Meiler zur Herstellung von Terra Preta (Schwarzerde)

- Pallasgärten e.V., Pallasstraße 6a

Lastenfahrrad

- Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße, Steinmetzstraße 68

Gartentipps in der Gartenfibel

- unter: tinyurl.com/gartenfibel

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

- Straßen- und Grünflächenamt
Fachbereich Grünflächen
10820 Berlin
Tel.: 030 90277-3801
E-Mail: fb-gruen@ba-ts.berlin.de

2014

WIE GEHT ES WEITER?

Es gibt stabile Strukturen im Gebiet. Netzwerke werden weiterarbeiten, viele Akteure bleiben aktiv, übernehmen Verantwortung. Es sind nicht alle Probleme gelöst. Themen wie Drogen und Prostitution werden auch in Zukunft noch bleiben.

Wir wollen die aufgebauten Netzwerke vor allem dadurch stützen, dass wir die eingeübten Kommunikationswege aufrechterhalten. Für die Bürgerinnen und Bürger sind deshalb der regelmäßige Austausch über den Präventionsrat und die Arbeit des Quartiersrates von besonderer Wichtigkeit. Dem wollen wir auch in Zukunft gerecht werden.

Jörn Oltmann, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bauen, 2020

Ein neues Stadtteilzentrum für die ganze Region wird entstehen, als Anlaufstelle und Ankerpunkt, der *CAMPUS der Generationen*. Im Bereich Frobenstraße 27 und Kurmärkische Straße 1–3 wird dafür erstmal kräftig umgebaut, um Platz zu schaffen für ein neues Miteinander. Corinna Lippert, bezirkliche Koordinatorin: „In den *CAMPUS* werden fast 9 Millionen Euro aus dem Programm Soziale Stadt investiert.“ Für größere und vor allem höhere Neubauten werden zuerst die alten, zu klein gewordenen Gebäude des Nachbarschafts- und Familienzentrums Kurmark und der Jugendfreizeiteinrichtung Villa Schöneberg abgerissen.

Corinna Lippert erklärt: „Die übergeordnete Leitidee des *CAMPUS* ist, dass es nicht bei Kurmark und Villa mit ihren alten Funktionen in größeren Räumen bleibt. In das *CAMPUS*-Konzept wird auch die Kita, ‚Haus der Kinder‘ mit einbezogen und der Spielplatz Frobenstraße 28/29 wird neu angelegt. Es entsteht ein neuer Spielplatz für den *CAMPUS*, ein Garten der Generationen. Vielleicht kann irgendwann der Straßenraum zu einem ‚Platz der Begegnung‘ umgestaltet werden.“ Die Kurmark, das gemeinsame Projekt der ‚Kiezoase‘ und des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes Schöneberg, zieht wieder zurück an die alte Adresse, mit seinem offenen Angebot an alle Generationen. Mit Kinderbetreuung bei allen Bildungsangeboten und Kursen und Beratungen. Mehrsprachig. Für die ganze Familie und für die Nachbarschaft. Die Villa Schöneberg wird wieder in der Frobenstraße eingerichtet, mit Platz für ihre Jugendfreizeiteinrichtungen und mit einem Freigelände mit Spielplätzen für Kinder und Jugendliche. Auch die mobilen Teams von Outreach werden hier wieder Räume beziehen.

Die beiden neuen Gebäude werden mit Wohnungen in den oberen Geschossen ausgestattet, um am Wohnungsmarkt Benachteiligten Wohnraum zu bieten. Im neuen, großen Saal der Kurmark gibt es auch endlich Platz für größere Veranstaltungen, für Konzerte, Lesungen, Feiern, Kongresse oder Tagungen, auch der Präventionsrat kann in Zukunft hier stattfinden. Der *CAMPUS* wird zum Treffpunkt für Foren, Gremien, Netzwerke und Arbeitsgruppen aus dem Schöneberger Norden. Ein großer Multifunktionsraum in der Villa Schöneberg ermöglicht Events aller Art. Er kann für Festivals oder für vereinsunabhängige Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden, das fehlte lange schon im Quartier.

Wir von der OE SPK blicken gespannt auf unser Pilotprojekt in Schöneberg Nord. Für uns steht außer Frage, dass wir die essenziellen Errungenschaften der 20jährigen Vorort-Arbeit des QM-Büros bewahren möchten. Durch die Verortung im Quartier und zugleich im Bezirksamt wird es uns möglich sein, eine hervorragende Schnittstelle für einen Informationsaustausch zwischen Bewohnerschaft und Verwaltung zu gewährleisten. Als erste Bezirksregion überhaupt in Tempelhof-Schöneberg, wollen wir mit diesem wegweisenden Projekt langfristig eine bezirkswide, nachhaltige und bürgernahe Struktur etablieren.

Aeneas Gesell, Regionalkoordination Schöneberg Nord, 2020



Foto: BfS/OC | Michael Häfeli/inger

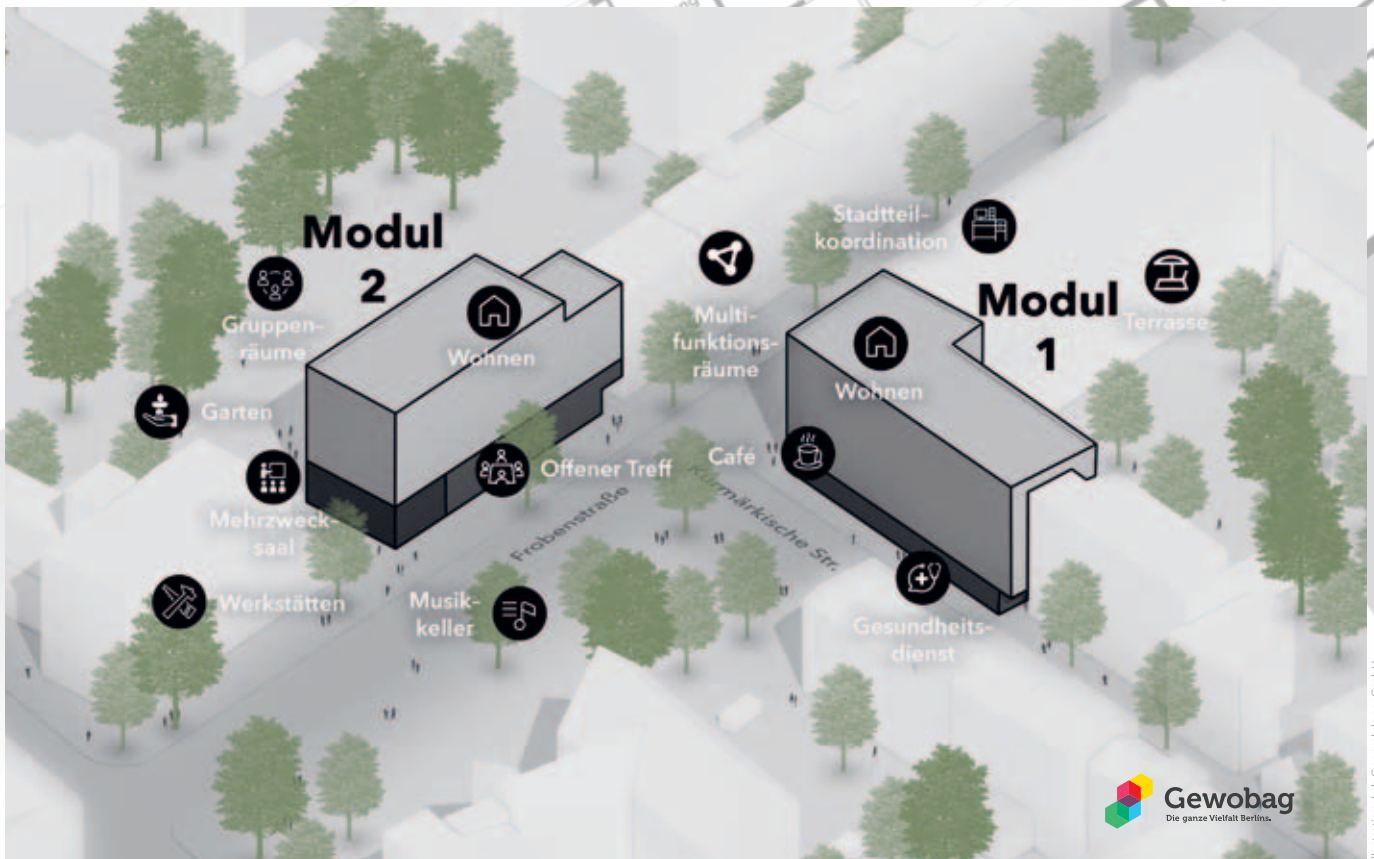
Kiez-Übungsleiterinnen beim Training

2015

Flüchtlinge im Quartier Wachse, wachse und gedeihe, ab 2015 Kreativ im Kiez – Die Hip-Hop-Werkstatt, ab 2015 ElternMobil – Starke Eltern im Quartier, ab 2015 Pallasseum PLUS Planlos war gestern

2016

Neugestaltung Sportflächen Kleistpark-Nord GartenAktiv, ab 2016 Netzwerk der Religionsgemeinden, ab 2016 Bewegtes Schöneberg Willkommen im Schöneberger



CAMPUS der Generationen, Planungsskizze, 2020

Auch das künftige Stadtteilbüro, Sitz der neuen Stadtteilkoordinatorin, soll im CAMPUS untergebracht werden. Corinna Lippert: „Der Projektstart ist bereits in diesem Jahr! Das ist ein Pilotprojekt und soll auf andere Stadtteile in Tempelhof-Schöneberg ausgeweitet werden. Das je zur Hälfte von Senat und Bezirk finanzierte, 330.000 Euro teure Modellprojekt beginnt mit einem Wissenstransfer vom bisherigen QM-Team zum Träger der Stadtteilkoordination plus und endet am 31. Dezember 2024.“

Nun wird es wieder eine neue Phase geben müssen. Die Förderung läuft aus. Ich wünsche mir, dass die Akteure dabei bleiben und weiterhin viel Spannendes aus dem Kiez und mit den dort lebenden Menschen entsteht. Danke an alle, die bisher mitgemacht haben und bitte, weiter so!

Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin, 2019

Stadtteilkoordination plus

- Stadtteilbüro Schöneberg Nord (ab 1.1.2021)
Frau Waleschkowski
Pallasstraße 5
10781 Berlin
Tel.: 0151 72 78 39 54
E-Mail: stkplus-schoeneberg-nord@pfn-berlin.de

Quartiersrat Schöneberger Norden

- über Stadtteilbüro Schöneberg Nord

Regionalkoordination Schöneberg Nord

- Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination (OE SPK)
Rathaus Schöneberg
10820 Berlin
Herr Gesell
Tel.: 030 90277-3203
E-Mail: aeneas.gesell@ba-ts.berlin.de

2017

Norden Historische Orte mit Charme – neue Tafeln im Schöneberger Norden Rollentcheck – Erweitere dein Spektrum! Bildungsfest, ab 2016

Erweiterung des Elterntreffs ins Grüne Kita Bülowstraße Nachbarschaft im Kurfürstenkiez Mädchen FIT Informeller Treffpunkt im Kulmerkiez Wir wollen Wissen Gut aufgestellt WEITERGEBEN – Gemeinsam sind wir stark



Foto: Victor Torres Lopez

Quartiersratssitzung 2015, Rathaus Schöneberg, Goldener Saal

QUARTIERS- MANAGEMENT

Das Quartiersmanagement beendet am 31.12.2020 seine Tätigkeit nach 21 Jahren im Schöneberger Norden.

Wenn Sie diese Broschüre lesen und sich fragen, was wurde am nord-östlichen Rand des Bezirkes Tempelhof Schöneberg erreicht, können Sie sich auf die Suche machen nach dem, was davon zum Wohle des Stadtteils geblieben ist und weiter wirkt.

Vieles werden Sie gar nicht auf den ersten Blick erkennen können, vielleicht nicht mal auf den zweiten. Denn viel hat sich dort verändert, wo das Auge nicht hinreicht, nämlich das Engagement der Menschen, der Bewohnerinnen und Bewohner und der Akteure für das Quartier. Das Denken und Handeln, in den sozialen Beziehungen, in der Art, zusammen zu leben und zu arbeiten, ist verantwortlicher geworden.

Anderes können Sie sehen, wenn auch nicht unbedingt als Ergebnis der Arbeit des QM erkennen. Nur wenn Sie genau hinschauen, werden Sie vielleicht eines der kleinen Schilder entdecken, die auf die Förderung durch das Programm Soziale Stadt hinweisen – an einem Gebäude, an einem Spielplatz oder auf einer Informationstafel.

Am Ende haben dreizehn Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager von drei Trägern ihre Spuren im Quartier hinterlassen: Stiftung SPI, AG SPAS e.V. und mpr Unternehmensberatung. Gemeinsam mit zwei Bezirkskoordinatorinnen des Bezirksamtes und sieben Gebietskoordinatorinnen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung haben sie für eine große Kontinuität in dem langen Prozess gesorgt, der am Ende zu messbaren und sichtbaren Erfolgen geführt hat.

Jetzt wird es darauf ankommen, dass die alten und neuen Akteure im Quartier diese Erfolge in einer sich wandelnden Stadt weitertragen. Es gab in den Jahren viele tolle und bewegende Momente und als Team QM möchten wir uns für die Zusammenarbeit und gemeinsame Zeit bedanken.

Team QM, 2020

QUARTIERSRAT

Als der Quartiersrat 2006 ins Leben gerufen wurde, kam frischer Wind in die lokale Beteiligungskultur im Schöneberger Norden.

Zwanzig gewählte Bewohnerinnen und Bewohner aus allen vier Kiezen und zwölf Vertreter und Vertreterinnen von im Quartier arbeitenden Akteuren sollten ab sofort über die Förderung der größeren Soziale-Stadt-Projekte mitentscheiden.

Der Quartiersrat wurde schnell zu einem Gremium, in dem engagiert über Projekte diskutiert wurde, aber auch über die Entwicklung des Schöneberger Nordens. Ein Gremium, das sich zunehmend für positive und gegen negative Veränderungen im Stadtteil einsetzte, eine ‚Interessenvertretung für den Schöneberger Norden‘. Immer wieder mischte sich das Gremium bei wichtigen Themen ein, ob es um den Erhalt der Stadtteilbibliothek ging, um Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt oder um Planungen im Quartier. Immer bot sich der Quartiersrat dem QM, Bezirk und Senat als kompetenter, engagierter und auch kritischer Partner und Ideengeber an und konnte so wichtige Entscheidungen für das Quartier mitbeeinflussen.

In den vierzehn Jahren wurden sechs Quartiersratswahlen durchgeführt, die das Gremium alle zwei Jahre neu legitimierten. Dadurch waren über die Jahre fast 150 ganz unterschiedliche Menschen aktiv – manche nur kurz, die meisten mindestens zwei Jahre, einige wenige die ganze Zeit. In fast 140 Abendsitzungen haben diese Menschen 310 Projekte behandelt und über drei Millionen Euro bewilligt – Geld, das dem Quartier zugute kam.

Seit Ende 2018 gibt es keine Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt mehr, über die der Quartiersrat entscheiden kann. Seitdem arbeiten die Mitglieder engagiert an der Zukunft des Gremiums, damit sie auch weiterhin die Interessen ihres Stadtteils vertreten können. Denn dass sie noch gebraucht werden, davon sind sie überzeugt.

Peter Pulm, Quartiersmanager, 2020

2018

Neugestaltung Spielanlage Großgörschenstraße 29
Mieten und Wohnen Informeller Treffpunkt im
BülöwKiez Kreativ im Kiez

2019

Spiel- und Freifläche Katzler-/Yorckstraße Brücken
bauen – Eltern in Kiez und Schule Wir machen weiter –
Verstetigung des ehrenamtlichen Engagements

2020

CAMPUS der Generationen Ein neuer Spielplatz
für den CAMPUS Stadtteilkoordination plus
CAMPUS-Koordination

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin,
Abt. Stadtentwicklung und Bauen

AG SPAS – Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und angewandte Stadtforschung e.V. (i. A. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen), Team Quartiersmanagement, Ute Großmann, Kadriye Karci, Peter Pulm, Eva Schuh

KONZEPT, REDAKTION, TEXTE

medienautoren | Sibylle Nägele

Texte, die nicht von der Redaktion stammen,
sind namentlich gekennzeichnet

GESTALTUNG

Heidrun Abraham, www.heidesign.com

DRUCK

Onlineprinters GmbH, www.diedruckerei.de

AUFLAGE

1.500

BERLIN, Juli 2020

www.schoeneberger-norden.de

www.quartiersmanagement-berlin.de

QUELLENNACHWEIS

Website des QM Schöneberger Norden,

Einladungstext von Redakteurin Susanne Wolkenhauer,
1. Oktober 2014 (4 Teasertext)

Berliner Zeitung, 22.12.2018, Elmar Schütze (8)

ABBILDUNGSNACHWEIS

BA TS Jugendamt, synopsisfilm, Marion Schütt (17)

BA TS, Jugend Museum, Ellen Roters (15 rechts)

BA TS Fachbereich Vermessung und Geoinformation,

Ausschnitt aus der digitalen Ortsteilkarte, Ausgabe 2015,
Kartenersteller Felix Blaas (7 unten)

BISOG, Michael Häfeling (20)

brh Generalplaner GmbH (21)

bwgt e.V., Christoph Schmidt (9 unten)

Die kulturellen Erben e.V., Steven Ritzer Photography (11 oben rechts)

gruppe F (18, 19 links, 19 unten rechts Kartenausschnitt)

Gerhard Haug | Berlin (8–9 Mitte, 9 rechts, 14, 15 links)

Geoportal Berlin | Digitale farbige Orthophotos 2019 | DOP20RGB
Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 –
<https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0> (23/24 Luftbild,
bearbeitet als Gebietskarte von Heidrun Abraham)

Daniel Knipping (8 links)

Pestalozzi-Fröbel-Haus PFH, FZ Steinmetz, Lisa Gilmozzi (12),
Hamad Nasser (13 oben links, 13 unten links, 19 rechts)

PFH, synopsisfilm, Marion Schütt (13 rechts)

QM Schöneberger Norden:

Gerald Backhaus (5 oben, 5 unten), Heide Ley (10 links),
Alexander Meyer (6), Peter Pulm (Titelfoto, 7 rechts, Rückseite),
Eva Schuh (7 links), Victor Torres Lopez (4, 22),
Susanne Wolkenhauer (10 oben, 11 unten rechts)

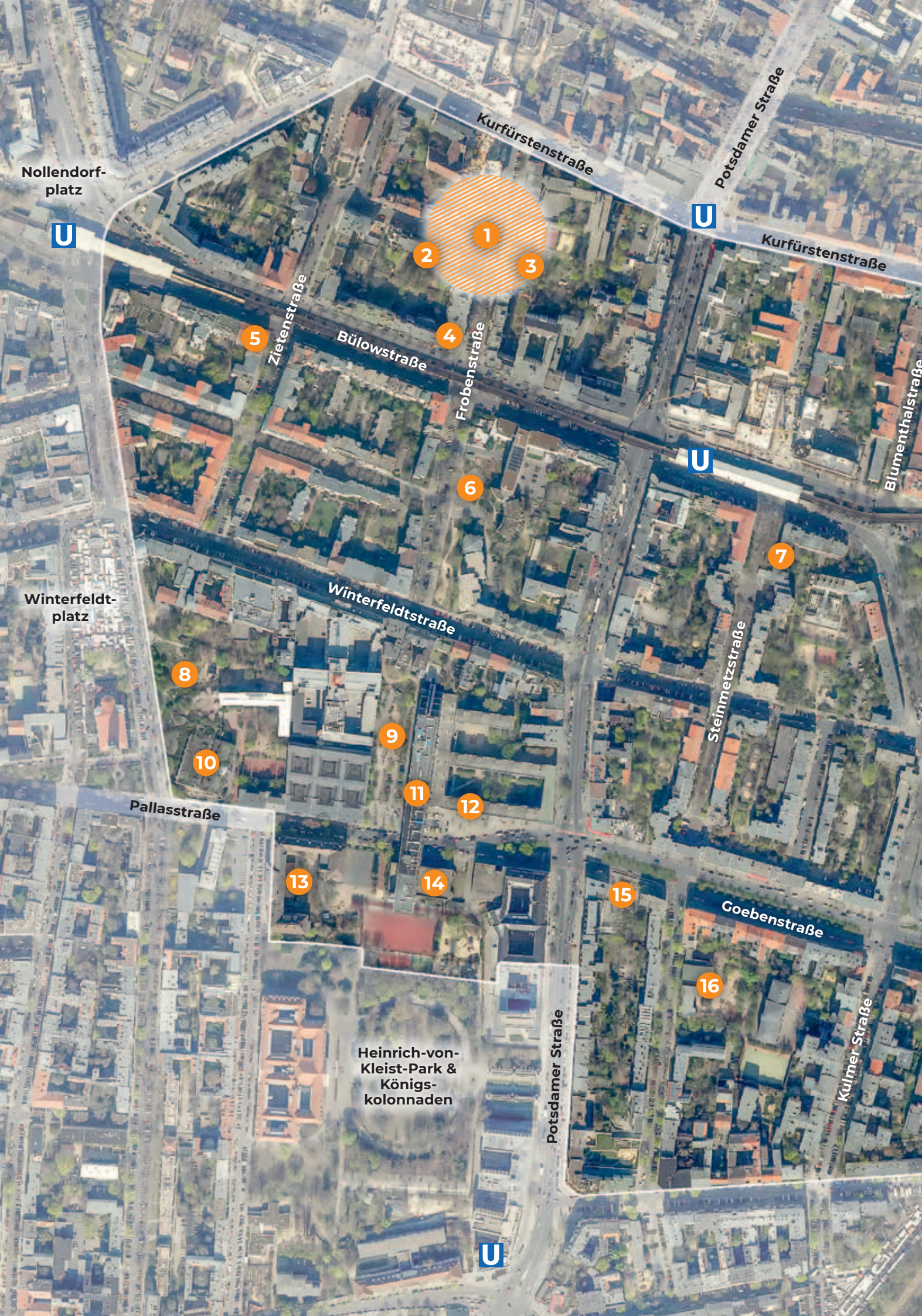
Semerkand Glaubens- und Kulturzentrum e.V. (11 links)

DANK

Die Redaktion dankt der Bezirklichen Koordinatorin Quartiersmanagement und dem Team Quartiersmanagement für die Mitarbeit bei der Erarbeitung dieser Broschüre.

Dem Grafiker und Fotografen Gerhard Haug | Berlin sei für seine Unterstützung bei der Bildredaktion und Bildbearbeitung gedankt.

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programm Sozialer Zusammenhalt



Nollendorfplatz

U

Kurfürstenstraße

U

Potsdamer Straße

Kurfürstenstraße

1
2
3

5

Zietenstraße

Bülowstraße

4

Frobenstraße

6

U

Blumenthalstraße

Winterfeldtplatz

8

Winterfeldtstraße

7

Steinmetzstraße

10

9

11

12

Pallasstraße

13

14

15

Goebenstraße

16

Heinrich-von-Kleist-Park & Königs-kolonnaden

Potsdamer Straße

Kulmer Straße

U

GEBIETSKARTE

Quartiersmanagement
Schöneberger Norden
1999 – 2020

- 1 **CAMPUS der Generationen (in Planung)**
- 2 **Nachbarschafts- und Familienzentrum Kurmark**
- 3 **Villa Schöneberg**
- 4 **Nachbarschaftstreff HUZUR**
- 5 **Urban Nation Museum**
- 6 **Gemeinschaftsgarten FrobenGarten**
- 7 **Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße**
- 8 **Gleditschpark**
- 9 **Pallasgärten & Lilli-Flora-Park**
- 10 **Spreewald-Grundschule**
- 11 **Pallasseum**
- 12 **Stadtteilbüro**
- 13 **Sophie-Scholl-Schule**
- 14 **Hochbunker**
- 15 **Kinder Pallast**
- 16 **Neumark-Grundschule**
- 17 **Treff 62**
- 18 **Integrationszentrum Harmonie**



